

## **Matti Kutzner - Erfahrungsbericht Auslandssemester in London (2021)**

### **Vorbereitung (+Unterkunft/Anreise)**

Für mich stand bereits vor Beginn meines Studiums fest, dass ich ein Auslandssemester in London machen werde. Aufgrund meiner Fächerkombination Musik und Anglistik war für mich klar, London is the place to be - sprachlich, aber insbesondere als Musiker und Musikstudent. London hatte bei zwei vorherigen kürzeren Besuchen bereits mein Interesse geweckt. Nun wollte ich erleben wie es ist, für längere Zeit in dieser Stadt zu sein. Im Jahr 2020 hatte ich das Auslandssemester aufgrund der COVID19-Pandemie wieder abgesagt. 2021 war dann absehbar, dass das Leben in London und der Uni Alltag nicht nur online stattfinden würden, also konnte ich das langersehnte Auslandssemester in meinem 5. Semester endlich durchziehen.

Der Bewerbungsprozess an der Uni Oldenburg war ziemlich einfach und auch die Bewerbung an der Kingston University kurz vorm Aufenthalt ist nicht allzu zeitaufwendig gewesen. Wichtig ist aber, dass man rechtzeitig anfängt, sich um Auslandsbafög und die Suche einer Unterkunft zu kümmern. Insbesondere bei Letzterem hatte ich sehr viel Glück, circa. 2,5 Wochen vor der Abreise ein sehr cooles privates Zimmer in einem Haus einer Londonerin zu finden.

Ich habe direkt zwischen dem Kingston Hill Campus der Kingston University und dem Kingston Town Center gewohnt – sogar zu Fuß zu erreichen und ansonsten super mit dem kostenfreien University Bus. Ein Hinweis zum Transfer vom Flughafen zur Unterkunft: die Londoner U-Bahn-Stationen sind tagsüber teilweise so überfüllt, dass man mit viel Gepäck kaum in die U-Bahn reinkommt... Ich bin übrigens von Bremen nach London Stansted Airport geflogen. Ein Tipp, falls man mal Besuch aus Deutschland bekommt: das viel klimafreundlichere Zugfahren dauert nicht viel länger als Fliegen, wenn man den Transfer zum und vom Flughafen, sowie 3 Stunden Wartezeit am Flughafen mitzählt... Ist halt nur etwas unpraktischer, wenn man Gepäck für ein paar Monate dabei hat und umsteigen muss.

### **Alltag @ Kingston University**

Es ist zunächst sehr zu empfehlen nah an der Uni zu wohnen. Es ging zwar frühestens um 10 Uhr los, doch ein Freund aus meinem Studiengang musste z.B. jeden Tag 1,5 Stunden zur Uni fahren, da er so weit weg wohnte (was auf Dauer by the way sehr teuer ist). Anders als in Oldenburg sind nur die Uni-Busse, die zwischen den Standorten der Kingston University hin und her fahren für Studierende umsonst. Ansonsten ist public transport in London ziemlich teuer. Essenziell ist auf jeden Fall eine Oyster Card, die man eigentlich überall aufladen kann, um sich gut in London bewegen zu können.

Das Auslandssemester begann mit einer Orientierungswoche in der man allerdings nicht so viel Kontakt zu den Leuten aus dem eigenen Studiengang hatte, da einige Events online

stattgefunden haben, z.B. virtual Stadttour. In der zweiten Woche ging es dann aber so richtig los. Ab nun war alles in Präsenz, ich habe direkt mit anderen Studenten eine Band gegründet und am Ende der zweiten Woche einen kleinen Gig bei einem Event für die Musikstudierenden gespielt. Die Kingston University ist zudem super connected, auf jeden Fall der Musikbereich. Ebenfalls in der zweiten Woche kam Tony Visconti (producer der erfolgreichsten David Bowie Alben) zu Besuch und hat sich mit uns Musikstudierenden unterhalten.

Wichtig zu erwähnen ist, dass der Musikstudiengang an der Kingston University wirklich sehr anders war als in Oldenburg (offiziell auf Lehramt). In London heißt der Studiengang Music Technology, ist viel mehr auf Musik Produktion fokussiert und zielt darauf ab den Studierenden mit ihrem Abschluss einen Platz in der Musikindustrie zu ermöglichen. Für mich war es zum Glück genau das Richtige! Und da ich Module verschiedener Studien-Levels belegt habe, kannte ich letztlich alle Studierenden aus dem kompletten Music Technology Studiengang.

Die Module waren alle sehr praxisorientiert und dementsprechend waren auch die Prüfungsleistungen gestaltet. Im Vordergrund standen für mich allerdings die Sachen, die neben den Kursen passierten. Wir hatten wöchentliche Konzerte an der Uni, ich habe auf mehreren Tracks als Session Drummer Drums eingespielt – alles im Visconti Studio, einem professionellem Recording Studio, das wir als Music Technology Studierende jederzeit nutzen konnten. Einem wurden sehr viele Möglichkeiten geboten, sich selbst musikalisch zu verwirklichen. Alles in einer sehr coolen und relaxten Atmosphäre. Neben vielen Proberäumen gab es mehrere Recording Studios auf dem Campus, sowie professionelles Recording Equipment, das unkompliziert ausgeliehen werden konnte.

### **Leben in London**

Wenn man gerade aus Oldenburg kommt, ist London auf jeden Fall erstmal überwältigend. Die Stadt ist so riesig. Allein im Stadtteil Kingston upon Thames ist viel mehr Leben als in Oldenburg. Ich persönlich liebe es, wenn es busy ist, überall Menschen sind – auch noch abends und nachts. In London gibt es so viel zu erleben. Die Menschen, das Essen, Events – alles ist so unglaublich vielfältig. Ich habe erstmal Kingston richtig erkundet bevor ich alle möglichen anderen Stadtteile besucht habe. Sehr zu empfehlen ist *The Fighting Cocks* (pub und music venue in Kingston). Vor und nach dem Fighting Cocks ging es meist ins *Wetherspoons*, da es hier das mit Abstand günstigste Bier gibt. Abgesehen vom *Wetherspoons* würde ich bei Bier immer die Hausmarke bestellen – oder Guinness!

Neben Kingston ist mein liebster Stadtteil wahrscheinlich Camden Town. Hier sollte man allerdings die besonders touristischen Pfade nach einiger Zeit mal verlassen, sonst wird es vielleicht nervig. Es gibt in den Nebenstraßen unglaublich viele coole Venues und Pubs! Und

sooo viel gutes Essen! Ich habe noch nie einen Ort mit so vielen guten veganen Essensangeboten erlebt! Geheimtipp: The Vurger Co in Shoreditch (vegan fast food) ;)

Das Wichtigste während meines Aufenthalts in London war auf jeden Fall offen und nett zu sein und einfach mit Leuten zu sprechen. Dadurch habe ich so viele gute Freunde kennengelernt, aber auch professionelle Connections als Musiker aufgebaut. Highlight war unter anderem, als mich der Londoner Musiker Laurie Wright für ein paar Konzerte als Drummer engagiert hat und ich Shows in Edinburgh vor bis zu 800 Leuten spielen durfte. Außerdem hatte ich die Chance mit ihm in London Busking zu gehen, was dort nochmal einen ganz anderen Stellenwert hat als in Deutschland. In London steht dann tatsächlich mal eine ganze Menschenmenge vor einem auf dem Gehweg. Mir hat das Auslandssemester also sowohl persönlich, als auch für die Zukunft als Musiker unglaublich viel gebracht.

Noch ein kleiner Tipp: es bietet sich sehr an mal einen Trip nach Brighton zu machen, sind nur ca. 1,5 Std. mit dem Zug.

### **Fazit**

Das Leben in London ist jeden Pound wert. Schön wäre es, wenn man auch länger als ein Semester (bzw. Trimester) bleiben könnte. Die drei Monate werde ich auf jeden Fall nie vergessen. Ich habe nun so viele gute enge Freunde in London, dass ich jederzeit Grund habe nach London zu fahren. Für meine Zukunft könnte ich mir auch vorstellen dauerhaft in London zu leben. Mal sehen, ob das realisierbar ist. Der Brexit hat es ja leider nicht einfacher gemacht. Den Brexit halten übrigens alle Engländer, die ich kennengelernt habe, für die dümmste Entscheidung aller Zeiten...